

Liebe Redaktion,

als langjähriger Leser (und Unterstützer) der NDS muß ich heute zum ersten Male Kritik äußern. Ihr heutiger Beitrag *Rauchmelderpflicht: Lobbyisten sichern lukrative Profitquelle für ihre Klientel* von Christine Wicht ist sehr zwiespältig aufzufassen. Als Architekt i.R. kann ich nur begrüßen, daß allmählich das Bewußtsein für Rauchmelder geweckt wurde. Sicher ist auch eigenes Interesse der entspr. Firmen und Verbände vorhanden und zu kritisieren. Wahr ist auch, Rauchmelder verhindern keine Brände. Aber verhindern z.B. Sicherheitsgurte und Airbags Verkehrsunfälle? Trotzdem KÖNNEN sie größere Schäden und/oder Opfer verhindern. Dasselbe geschieht eben auch mit Brandmeldern. Daß das ein profitables Geschäft geworden ist verwundert in unserer durchkommerzialisierten Gesellschaft nicht. Aber dafür können die Brandmelder ja nichts. Das ist eben eine menschliche Tugend. Ich finde es deshalb gefährlich von Frau Wicht, Brandmelder pauschal als Übel darzustellen. Und Brandschutz mit z.B. Terrorismusbekämpfung zu vergleichen ist unverantwortlich! Das sind doch ganz unterschiedliche Kategorien.

Ein Beispiel aus eigener Erfahrung im eigenen Haus: Vor über 20 Jahren habe ich mein Einfamilien-Wohnhaus, ein Gebäude mit überwiegend Holzbauteilen in tragenden Bereichen, saniert. Auch batteriebetriebene Rauchmelder habe ich eingebaut. Kurz darauf, wir waren gerade im Garten, hörten wir ein schrilles Geräusch aus dem Haus: ein Rauchmelder. "Rauch" kam aus dem Küchenfenster. Das wird doch kein Brand sein? Die Ursache war bald feststellbar: auf dem Herd stand ein Topf, der Schalter war noch an, und im Topf kein Inhalt mehr, bzw. verkohlt. Wäre da kein warnender Rauchmelder gewesen, es hätte schlimm ausgehen können. Wir waren froh, daß wir gewarnt worden sind. Seither war Ruhe (mit Ausnahme der piepsenden Batteriewarnungen).

Auch wenn heutzutage Gebäude überwiegend mit massiven Bauteilen (Mauerwerk, Beton, etc.) errichtet werden, so sind im Gebäude trotzdem immer noch genug Brandlasten durch die Wohnungs-Ausstattung (wie z.B. Holzdekorationen, Dekorationsstoffe, Papier, etc.) vorhanden. Und wenn es im Gebäude unbemerkt lange genug mit entspr. hohen Temperaturen gebrannt hat, dann vermindert sich (je nach Brandklasse) auch der entspr. Brandwiderstand eines tragenden Bauteils. Daraus können sich wiederum größere Gebäudeschäden ergeben.

PROFITIEREN VOM RAUCHLEDERGESETZ TUN EBEN NICHT NUR DIE HERSTELLER UND LOBBYISTEN - SONDERN VOR ALLEM BETROFFENE PERSONEN IM BRANDFALL. Unter bestimmten Umständen kann auch ein größerer Gebäudeschaden durch rechtzeitige Feuerwehr- und Rettungskräftealarmierung verhindert werden.

Und Brände, Terroranschläge, Unfälle etc. können letztendlich nie komplett durch noch so viele Verhinderungsmaßnahmen ausgeschlossen werden. Trotzdem dienen sie als präventiver Schutz für diejenigen, für die es nützlich war, d.h. die vor größerem Schaden behütet wurden!

Übrigens: In öffentlichen Gebäuden ist Brandschutz schon lange obligatorisch. Wobei ich aus eigener Erfahrung manche Vorsorgemaßnahme doch auch hinterfragen mußte.....